



TOLLE AKTIONEN SPEZIELL FÜR FRAUEN

Endlich wieder Mädelsabend! Oder ins Kino mit der besten Freundin. Die Club-Angebote stehen diesmal ganz im Zeichen der Wienerinnen.

Seite 20–24 | Vorteilsclub der Stadt Wien

LAUFEND FIT

Der Frauenlauf am 22. Mai ruft Mädchen und Frauen auf, ihre Ziele zu verfolgen – ein Signal für mehr Selbstbewusstsein.

Seite 18

MEIN WIEN



05 | 2022

Frauen im Mittelpunkt

Rund um den Frauentag stehen die Wienerinnen im Zentrum. Wir zeigen erfolgreiche Chefinnen, Service-Angebote, Kultur und Sport – von und für alle tollen Frauen in der Stadt.



Jetzt mitmachen: Frauenbefragung



EINE STADT FÜR ALLE MENSCHEN

Ob mit Kinderwagen, Gipsfuß oder Rollator: Der öffentliche Raum in Wien soll für alle Bewohner*innen gleichermaßen nutzbar sein.

Seite 8–9



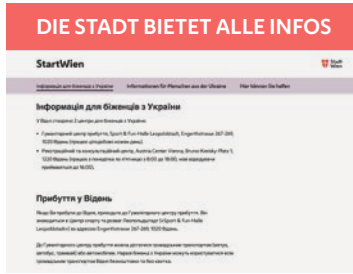
WIEN IST SOLIDARISCH

Die Stadt hilft Flüchtlingen beim Ankommen in Wien und schickt dringend benötigte Hilfe in die Ukraine. Seite 2–3



UNSERE STADTRÄTINNEN IM INTERVIEW

Flucht und Krieg: Das macht die Frauen in Wiens Stadtregierung betroffen. Wie Politik helfen kann – und was sich Veronica Kaup-Hasler, Ulli Sima und Kathrin Gaál (v. l.) für die Frauen in unserer Stadt wünschen –, erfahren Sie im Interview. Seite 4–6



MENSCHEN AUF DER FLUCHT INFORMIEREN
 Die wichtigsten Informationen und Hilfestellungen für geflüchtete Menschen auf einen Blick – auf Deutsch und Ukrainisch: StartWien reagiert auf den Krieg in der Ukraine. Das kostenlose Begleitprogramm für neue Wiener*innen, das bei einer raschen Orientierung in der Stadt hilft, bekommt eine ukrainische Seite mit Infos zu Schulen, öffentlichem Verkehr und Gesundheitsversorgung. Außerdem erfahren dort Wiener*innen, wie sie helfen können. start.wien.gv.at/ukraine



DIE UKRAINE ZUM ERLESEN
 Hintergründe zu den Protesten 2013/2014 auf dem Maidan für den EU-Beitritt und Werke von Autor*innen wie Oksana Sabuschko: Die Ukraine ist ein Land mit reicher Geschichte und langer literarischer Tradition. Aus aktuellem Anlass haben die Büchereien Wien eine Liste verfügbarer Publikationen zusammengestellt. So können Interessierte mehr über das Land und seine Menschen erfahren. wien.gv.at/gogov/19ukraine

ANKUNFTSZENTRUM WIEN EMPFÄNGT UKRAINER*INNEN

Mit offenen Armen

Die Stadt Wien und Hilfsorganisationen bieten Flüchtlingen Versorgung und Beratung sowie einen sicheren Schlafplatz.

Essen, Babynahrung und Getränke, psychosoziale Betreuung, Notärzt*innen und ein Platz, um sich auszuruhen: Die erschöpften und zum Teil traumatisierten Menschen aus der Ukraine haben viel durchgemacht. Im humanitären Ankunftszentrum in der umfunktionierten Sport & Fun Halle in der Engerthstraße 267–269 bekommen sie rund um die Uhr dringend nötige Unterstützung.



MENSCHEN HELFEN
 Für gleichzeitig bis zu 250 Neuankommende gibt es Erstversorgung. Das umfasst Essen, die Vermittlung von Notunterkünften, PCR-Tests und bei Bedarf Kleidung. Im Ankunftszentrum gibt es auch eine Kinderspielecke, WLAN und alle Informationen, die helfen, sich zu orientieren.

WEITERE UNTERSTÜTZUNG
 Das Beratungszentrum im Austria Center Vienna (Mo–Fr 8–18 Uhr, letzter Einlass 16 Uhr) unterstützt bei den nächsten Schritten für einen längeren Aufenthalt in Wien. Der Fonds Soziales Wien sowie die Caritas Erzdiözese Wien klären ab,

welche Bedürfnisse es gibt und wie am besten geholfen werden kann – zum Beispiel mit längerfristigen Quartieren. Sowohl organisierte als auch private Unterbringung sind möglich. Dazu sind auch Wohnberater*innen der Diakonie im Einsatz.

Wie erkläre ich Kindern den Krieg?

Angst und Unbehagen darf man auch in diesen Gesprächen zulassen.



Die eigene Position beim Gespräch mit Kindern ist ein zentraler Punkt, sagt Psychiater Frottier.

Was weiß ich über den Krieg? Wie gehe ich mit meiner Angst um? Fragen wie diese sind zentral, wenn es darum geht, Kindern den Krieg zu erklären. Erst durch die klare eigene Position können auch die Emotionen der Kinder berücksichtigt werden. „Wichtig ist, dass man Mädchen und Buben nicht überfordert. Mann sollte versuchen, ihnen den Grund des Konflikts zu erklären. Für das Verständnis entscheidend ist

der Dialog – und nicht die Fülle der Informationen“, erklärt Patrick Frottier, Leiter des kinderpsychiatrischen Ambulatoriums Hietzing. **Kinder- und Jugendhilfe: Telefon 01/4000-8011, wien.gv.at/kontakte/ma11**

INTERVIEW
 online zum Nachhören:



Hier können Sie helfen

Der Krieg in der Ukraine bewegt Wien. Die Freiwilligen-Plattform „where2help“ zeigt, wie man sich für Geflüchtete engagieren kann.

Registrieren und jetzt Flüchtlingen helfen: Die Plattform „where2help“ verknüpft Freiwillige mit NGOs, Organisationen und Privatinitiativen. Letztere tragen ein, wann und wo Hilfe gebraucht wird, Freiwillige können sich für die Stelle melden, die ihren Vorstellungen entspricht. Mehr als 80 Organisationen sind eingetragen, mehr als 3.000

Freiwillige haben sich registriert. Seit Kriegsbeginn in der Ukraine sind viele weitere hinzugekommen.

BEDARF WIRD STEIGEN
Der Fonds Soziales Wien (FSW) arbeitet mit der Stadt Wien, den NGOs, Blaulichtorganisationen und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft mit Hochdruck daran, damit geflüchtete

Menschen aus der Ukraine Unterstützung und Betreuung erhalten und gut und sicher in Wien ankommen. Gleichzeitig ist man für jede*n Freiwilligen dankbar. „Der Bedarf wird rasant steigen, sobald mehr geflüchtete Menschen aus der Ukraine nach Wien kommen. Gemeinsam können wir mehr bewirken“, so FSW-Geschäftsführerin Anita Bauer.
where2help.wien

SO KÖNNEN SIE HELFEN

Spenden erwünscht

Schlafsäcke, Thermomatten und -wäsche, warme Socken und Hygieneartikel nimmt die Ukrainische Kirche an.
**Täglich 8–20 Uhr,
Ukrainische Kirche,
1., Postgasse 8–12**

Für einen Beitrag von 15 € wird ukrainischen Flüchtlingen eine Übernachtung im Hotel in Wien angeboten.
trainofhope.at

Mit einem Beitrag von 25 € kann ein Nothilfepaket mit Zucker, Mehl, Tee, Butter und Lebensmittelkonserven gespendet werden.
caritas.at

Die Organisation von Notunterkünften, soziale Unterstützung oder das Verteilen von Notfallpaketen: So hilft eine Spende der Volkshilfe.
volkshilfe.at

Schnelle und professionelle Hilfe durch das Entsenden von Hilfskonvois leistet auch der Samariterbund.
samariterbund.net

KOLUMNE



Nicht neutral, wenn es um Menschlichkeit und Freiheit geht

In diesen Tagen sind unsere Gedanken in der Ukraine. Wien hilft den flüchtenden Menschen, wo immer es möglich ist.

Der Krieg in der Ukraine, und damit mitten in Europa, ist eine echte Zäsur. Rund zwei Millionen Menschen sind auf der Flucht – die meisten von ihnen Frauen und Kinder. Wien steht diesen Schutz suchenden Menschen selbstverständlich offen und hilft auch vor Ort, wo immer es möglich ist: Wir haben in der Leopoldstadt ein Ankunfts-zentrum eingerichtet, das den Menschen Versorgung und Orientierung, aber auch medizinische und psychosoziale Betreuung bietet. Drei Lastwagen mit medizinischen Hilfsgütern sind bereits in der Ukraine angekommen, sieben weitere machen sich noch auf den Weg ins Kriegsgebiet. Auch finanzielle Unterstützung ist unterwegs. Die völkerrechtliche Neutralität ist ein Fundament der Republik Österreich, aber Wien ist nicht neutral, wenn es um Menschlichkeit geht.

PODCAST

QR-Code scannen
und das ganze
Interview im
Podcast hören:



Stadträtinnen Veronica Kaup-Hasler, Ulli Sima und Kathrin Gaál (v. l.)

DIE DREI WIENER STADTRÄTINNEN IM GROSSEN INTERVIEW

Auch in der Not und bei Krieg für alle Menschen da

Ukraine-Krieg, Corona-Krise, Klimawandel: Rund um den Internationalen Frauentag befragen wir die drei Frauen in der Wiener Stadtregierung zu aktuellen Herausforderungen. Sie erzählen auch über ihre Visionen für Wien und Frauen in der Stadt.

Wir sind mitten in der Corona-Krise, die Frauen beruflich und familiär schwer belastet. Frauen und Kinder sind es auch, die aus der Ukraine flüchten – und dort nicht nur Männer und Väter, sondern ihr ganzes Leben zurücklassen müssen. Eine weitere Herausforderung für die Politik und die Menschen ist die Klimaver-

änderung. Schnelle und konsequente Maßnahmen sind gefragt. In diesen Zeiten ist die Politik gefordert zu helfen und Lösungen zu finden. Vizebürgermeisterin und Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen Kathrin Gaál, Innovations-, Stadtplanungs- und Mobilitätsstadträtin Ulli Sima und Veronica Kaup-Hasler, Stadträtin für Kultur und Wissenschaft, im Interview:

Rund um den Frauentag sehen wir Hunderttausende Frauen und Kinder auf der Flucht. Wie geht es Ihnen dabei, dieses Leid zu sehen?

Kaup-Hasler: Frauen sind mit ihren Kindern in einer fast ausweglosen Situation – auf der Flucht vor dem Krieg. Frauen müssen ihre Babys in Bunkern zur Welt bringen. Da ist unsere helfende Hand als sozial und gesund-

heitlich bestens ausgestattetes Land gefragt.

Gaál: Es war bis vor Kurzem unvorstellbar, dass es so nah Krieg geben kann. Es ist Zeit, Solidarität zu zeigen und denen zu helfen, die es dringend brauchen.

Sima: Mir kommen die Tränen, wenn ich diese Bilder sehe. Aber ich bin froh, dass Wien schon mit der Hilfe begonnen hat.

Welche Bilder sind Ihnen stark im Gedächtnis geblieben?

Kaup-Hasler: Frauen, Kinder, Angst, Leid und Abschied.

Sima: Hoffnungslosigkeit bei den Menschen in den U-Bahn-Stationen. Wir erleben diesen Krieg durch Social Media hautnah mit, das macht es umso erschütternder.

Kaup-Hasler: Ich erinnere mich an die Rede von Präsident Selenskyj, in der er sich an die russische Bevölkerung wendet. Er versucht, in einem totalitär gesteuerten Land ohne freie Medien Brücken zu schlagen und den Menschen zu sagen, dass die Ukraine nie aggressiv gegen Russland gehandelt hat.

Gaál: Wichtig ist, dass wir in Wien in so kurzer Zeit Verantwortung übernommen haben. Das Ankunftszentrum in Wien ist in Betrieb und bietet den Menschen Hilfe an.

Steuerflucht bis Klimawandel. Das Friedensprojekt Europa bekommt einen neuen Stellenwert. Und in diesem Angriffskrieg zeigt sich, dass Europa geeinter ist denn je.

Sima: Die Diskussionen über die Sinnhaftigkeit der EU werden nach diesem Konflikt zu einem Ende kommen.

Was hat Wien für die betroffenen Menschen getan?

Gaál: Wir haben sehr schnell medizinische Hilfsgüter ins Land geschickt. Und weitere Lastwagen sind unterwegs. Das Ankunftszentrum versorgt die Menschen und organisiert Quartiere. Im Rahmen einer Initiative der Bundesländer hat sich Wien auch finanziell beteiligt.

Sima: Mich verbindet mit der Ukraine schon seit vielen Jahren ein enges Verhältnis. Wir haben mit Global 2000 Wasseraufbereitungsanlagen

wir wollen es den Menschen nicht noch schwerer machen.

Kaup-Hasler: Vonseiten der Kultur gibt es viele Benefizveranstaltungen und die Einrichtungen helfen und sammeln, wo sie können.

Und auch das Engagement aus der Bevölkerung ist groß.

Gaál: Die Stadt arbeitet mit den Hilfsorganisationen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eng zusammen. Und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer leisten unglaublich viel. Dafür möchte ich hier unser aller Dank aussprechen.

Kaup-Hasler: Das ist auch ein Moment der Freude – zu sehen, dass sofort Menschen aus der Zivilgesellschaft aufstehen und etwas tun.

Wir leben nun seit mehr als zwei Jahren im Krisen-Modus. Corona hat vor allem Frauen

Kaup-Hasler: Dazu der Gender-Pay-Gap: Frauen verdienen rund ein Fünftel weniger als Männer. Das spielt ja alles zusammen. Wenn beide gleich viel verdienen, wird die Frage, wer zu Hause bleibt, weniger stark im Vordergrund stehen. Wir müssen alle Hebel in Bewegung setzen, damit endlich für die gleiche Arbeit das gleiche Geld bezahlt wird.

Sima: In den vergangenen zwei Jahren wurde es wieder klar, wie wichtig der öffentliche Raum ist. Da hat ein Wertewandel stattgefunden. Man will Bäume, man will Grün und Bänke – und man ist gewillt, den Platz dafür herzugeben. Auch auf Kosten des Autoverkehrs.

Begrünung ist Thema im Klimafahrplan. Was ist noch wichtig?

Sima: Die großen Schrauben sind Energie und Wärme – auch wenn das die Menschen



„Es ist Zeit, Solidarität zu zeigen und denen zu helfen, die es am nötigsten brauchen.“

KATHRIN GAÁL

VIZEBÜRGERMEISTERIN UND STADTRÄTIN FÜR WOHNEN, WOHNBAU, STADTERNEUERUNG UND FRAUEN

Wie wird dieser Krieg unser Leben verändern?

Kaup-Hasler: Deutschland, ganz Europa setzt sich gegen diesen Krieg ein. Und ich glaube, das ist der Anfang vom Ende Putins. Die Frage ist nur, wie viele Opfer es kosten wird. Aber dieser Krieg zeigt uns, wie wichtig der Zusammenhalt in Europa ist. Es kommen so viele Herausforderungen auf uns zu – von

zu einem Kinderkrankenhaus in Charkiw gebracht. Dort werden Kinder mit Langzeitfolgen nach der Tschernobyl-Katastrophe behandelt. Ich hoffe, dass diese Infrastruktur erhalten bleibt. Und was tun wir in Wien aktuell: Die Flüchtlinge brauchen bei den Wiener Linien kein Ticket und wir stellen bei ukrainischen Autos auch keine Parkstrafen aus. Das sind kleine Dinge, aber

stark gefordert. Sie waren von Jobverlust oder hohen beruflichen Belastungen betroffen und trugen die Hauptlast bei Betreuungspflichten. Was lernen wir daraus?

Gaál: Einerseits waren Frauen Krisenmeisterinnen in systemrelevanten Berufen, andererseits waren sie in der Familie belastet. Die klassische Rollenverteilung ist wieder viel stärker geworden. Junge Frauen und Mädchen sind zum Teil aus dem Stadtbild verschwunden, weil sie daheim geholfen haben. Da müssen wir enorm aufpassen und sagen: Stopp, bis hierhin und nicht weiter. Wir müssen Mädchen jetzt fördern und stärken, damit sich dieses alte Rollenbild nicht verfestigt.

nicht so bemerken. So wird Wien Energie bis 2040 die Fernwärme auf erneuerbare Energie umstellen. Oder bei der Manner-Fabrik – dort gibt's die „Schnittenheizung“. Dabei wird aus der Abwärme Energie gewonnen. Das Aufbrechen von Beton gewinnt an Bedeutung – das wollen die Menschen.

Gerade in Ihrem Ressort gibt es immer wieder Themen – Stichwort Parkpickerl und Naschmarkt –, die die Wienerinnen und Wiener gespalten sehen. Wie gehen Sie damit um?

Sima: Ich versuche, Kritik zu hören, aber mich nicht von jedem Zwischenruf aus der Bahn bringen zu lassen – sonst bringt man nie ein Projekt →

→ zu Ende. Und zum Parkpickerl möchte ich sagen: Dazu bekomme ich sehr viel positive Rückmeldung. Menschen sagen mir: Früher habe ich eine halbe Stunde Parkplatz gesucht, jetzt habe ich ihn vor der Haustür. Wenn man heute durch Hietzing geht, glaubt man, es wäre Urlaubszeit. Man sieht daran ganz klar, wie viele Pendlerinnen und Pendler in die Stadt kommen – und das ist der Platz, der den Menschen fehlt, wenn man ihre Wohnumgebung schöner gestalten will. Es ist wichtig, dass wir den frei gewordenen Raum gut für die Bedürfnisse der Menschen nutzen – durch Radwege zum Beispiel.

Die Bedürfnisse der Frauen stehen im Zentrum der aktuellen Frauenbefragung. Was passiert mit den Ergebnissen?
Gaál: Corona hat die Lebenssituation der Menschen verändert – vor allem die der Frauen. Jetzt ist es ganz wichtig, dass wir in Dialog treten. Nicht über die Frauen

„Kultur hilft beim Verarbeiten. Anmaßung und Verblendung finden sich bei Shakespeare genauso wie heute.“

VERONICA KAUP-HASLER
 KULTURSTADTRÄTIN



sprechen, sondern mit ihnen. Wie ist es euch gegangen, wo waren eure Probleme? Wir fragen in die Zukunft: Was kann Wien für dich tun, was erwartest du von deiner Stadt? Ich werde aus den Ergebnissen mit allen Kolleginnen und Kollegen der Stadtregierung Maßnahmen ableiten. Die Befragung ist breit aufgestellt: unbezahlte Arbeit, Bildung, Einsamkeit, Weiterbildung, Altersarmut, Wohnen und vieles mehr.

Welche speziellen Wohnbedürfnisse haben Frauen?
Gaál: Barrierefreiheit und Sicherheit waren immer schon wichtig und wurden berücksichtigt. Durch Corona ist das Thema Leistbarkeit in den Vordergrund gerückt. Gerade Alleinerziehende sind von einer leistbaren Wohnung abhängig. Wir haben diese Kategorie auch in den Wohnbedarf für eine Gemeindewohnung aufgenommen und konnten schon Hunderten Menschen helfen. Im geförderten Wohnbau haben wir seit heuer in der Wolfganggasse in Meidling die ersten Wohnungen für Alleinerziehende – mit flexiblen Grundrissen, Gemeinschaftsräumen und Gästeparterns.

Frauenförderung heißt auch, berufliche Chancen zu verbessern. Was wird da im Bereich der Kultur und Wissenschaft getan?



„Corona hat die Einstellung verändert. Die Menschen sehen, wie wichtig das Bankerl oder der Park direkt vor der Tür ist.“

ULLI SIMA
 STADTRÄTIN FÜR INNOVATION, STADTPLANUNG UND MOBILITÄT

Kaup-Hasler: Wo wir wirklich große Mühe haben, das ist die IT mit nur acht Prozent Frauenanteil. Das ist erschreckend. Darum haben wir den Hedy-Lamarr-Preis ins Leben gerufen. Damit zeigen wir Vorbilder, die Frauen für naturwissenschaftliche Berufe begeistern sollen. Im Kunst- und Kulturbereich sind die Frauen schon jetzt stark vertreten. Auch in der Wissenschaft sieht es in Wien ganz gut aus.

Warum ist Kultur gerade in schwierigen Zeiten wichtig?
Kaup-Hasler: Kunst und Kultur lösen die Menschen aus ihrer Einsamkeit zu Hause. Sie schaffen soziale Begegnungsräume mit gemischtem Publikum. Alleine Serien zu schauen, löst das Problem nicht. Irgendwann wissen wir: Wir brauchen Gemeinschaft, gemeinsam lachen und weinen. Vor allem für Kinder ist das wichtig. Und noch eine Funktion hat Kultur: Wir sehen Shakespeare-Dramen und diese gierigen Könige. Und dann lesen wir in der Zeitung über die letzten Regierungen. Da gibt es ganz viele Ähnlichkeiten. Anmaßung

und Verblendung finden wir bei Shakespeare genauso wie in der Gegenwart. Kultur ist eine Form der Verarbeitung. Und die soll nicht nur in den inneren Bezirken passieren, sondern überall in der Stadt. Dafür braucht es Räume, die für alle offen stehen – eine moderne Stadtentwicklung.

Welches Wort würde Ihre politische Motivation am besten beschreiben?

Gaál: Gerechtigkeit.
Kaup-Hasler: Teilhabe ermöglichen – fast ein Wort.
Sima: Ich schaffe es auch nicht mit einem Wort: besseres Leben in der Stadt schaffen.

Was wäre Ihr größter Wunsch für Frauen in zehn Jahren?

Gaál: Wir wollen die jungen Frauen stärken und dann sagen können: Gleichberechtigung ist voll erfüllt.
Kaup-Hasler: Gleiche Bezahlung und mehr Frauen in Führungspositionen. Ein Abbild der Gesellschaft eben.
Sima: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – das ist Voraussetzung für Gleichberechtigung. Das ist die Basis für ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben.

FRAUEN AM WORT

Wien, wie sie will

Ab 8. März startet die größte Frauenbefragung für alle Wienerinnen.



JEDE STIMME ZÄHLT

Mitmachen und mitbestimmen

Gehen Sie online auf frauenbefragung.wien.gv.at und füllen Sie Ihren Fragebogen aus. Die Teilnahme ist in acht Sprachen möglich: Deutsch, Englisch, Türkisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Arabisch und Farsi.

Corona hat das Leben der Menschen verändert. „Darum wollen wir wissen, was die Wienerinnen bewegt – um dann mit konkreten Maßnahmen eine noch bessere Zukunft für sie gestalten zu können. Wir reden nicht über, sondern mit Frauen“, sagt Vizebürgermeisterin und Frauenstadträtin Kathrin Gaál. Bis 10. April können alle Wienerinnen ab 14 Jahren online mitmachen. Damit wirklich alle – vor allem auch ältere Frauen – die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen, werden auch Straßen-

befragungen durchgeführt und Fragebögen eingeholt.

5.000 FRAUEN BEFRAGT

Alle Frauen in Wien können mitmachen. 5.000 Wienerinnen werden zu Schwerpunkten befragt. Das sind unter anderem die Themen Bildung, Beruf, unbezahlte Arbeit, Mobilität und Klima, Freizeit, Wohnen und frauenspezifische Angebote. Das Ergebnis wird noch heuer erwartet. Anschließend werden Maßnahmen gesetzt, um Frauen und Mädchen in Wien in Zukunft noch besser unterstützen zu können.

CORONA HAT FOLGEN

Schon vorab gab es als ersten Teil eine repräsentative Befragung, bei der rund 3.000 Frauen mitgemacht haben. Sie bildet die Basis für die jetzt beginnende genauere Befragung. Und sie zeigte: Corona hat vor allem die Frauen belastet – besonders stark die Alleinerziehenden. Auch

Vollzeit berufstätige Frauen sind oft für die unbezahlte Arbeit zuständig – also Kinderbetreuung, Hausarbeit und Pflege von Angehörigen. Ältere Frauen haben in der Pandemie häufig mehr Zeit zu Hause verbracht und auf den Aufenthalt im öffentlichen Raum verzichtet. frauenbefragung.wien.gv.at

„Wir wollen genau wissen, welche Bedürfnisse und Wünsche die Wienerinnen haben. Wir reden nicht über, sondern mit Frauen.“

KATHRIN GAÁL
VIZEBÜRGERMEISTERIN UND FRAUENSTADTRÄTIN

Für eine gerechte Gesellschaft



Das Frauenservice ist die Drehscheibe für alle frauenrelevanten Angebote in Wien.

Das selbstbestimmte und sichere Leben von Frauen und Mädchen steht im Zentrum aller Angebote des Frauenservice der Stadt Wien. Beratung gibt's im dazugehörigen Frauenzentrum, rasche Hilfe im Notfall über den 24-Stunden

Frauennotruf (Telefon 01/71 71 9). Wichtig sind aber auch die Mitarbeit des Frauenservice an Gesetzen, die Förderung von Vereinen und die Information der Öffentlichkeit – zum Beispiel durch Broschüren und Kampagnen.

Frauenservice der Stadt Wien:

Telefon 01/4000-83515,
frauen.newsletter@ma57.wien.gv.at,
frauen.wien.gv.at



PLANEN, DAMIT SICH DIE MENSCHEN WOHLFÜHLEN

Die Stadt gehört allen

Geschlechtergerechte Stadtplanung gewährleistet, dass in Wien die Bedürfnisse von Frauen, aber auch von Kindern und Senior*innen, berücksichtigt werden.

Die Seestadt Aspern ist weiblich. Nicht nur, weil hier Straßen, Plätze und Parks nach bedeutenden Frauen benannt werden. Sondern auch, weil bei der Realisierung der Seestadt die sogenannte geschlechtergerechte Stadtplanung zum Einsatz kommt. „Besser gesagt: eine sozial sensible und alltagsorientierte Planung“, wie Eva Kail, Expertin für Gender-Planung in der Stadtbaudirektion, präzisiert.

STADT FAIR TEILEN

Ihren Anfang nahm die Disziplin bereits in den 1970ern, als die meisten Entscheidungsträger*innen und Architekt*innen Männer waren. Sie ließen vor allem ihre eigenen

Alltagsperspektiven in die Arbeit einfließen. Themen wie Kinderbetreuung, Hausarbeit oder die Vermeidung von Angsträumen, in denen sich vor allem Frauen gefährdet fühlen, standen damals kaum im Fokus. Und auch von der Stadt der kurzen Wege war man weit entfernt. Der öffentliche Verkehr, der auch damals von mehr Frauen als Männern genutzt wurde, war nicht so gut ausgebaut wie heute, Fußgänger*innen-Interessen blieben unberücksichtigt. Bei der geschlechtergerechten Stadtplanung stehen dagegen die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen im Mittelpunkt – von Frauen, Kindern, Senior*innen oder auch Armutsbetroffenen. „In Wien haben wir diese Strategie ‚Stadt fair

teilen‘ genannt. Fairness in der Planung betrifft den Städtebau, den Wohnbau, die Verkehrsplanung, aber auch die Parkgestaltung“, sagt Kail.

KEINE ANGSTRÄUME

„Personen, die mit der Haus- und Erziehungsarbeit betraut



Eva Kail gehört zu den Pionierinnen der frauen- und geschlechtergerechten Stadtplanung. In Wien begleitet sie mehrere Stadterweiterungsprojekte.

sind, Kinder und Ältere – sie alle sind stark von der Qualität des unmittelbaren Wohnumfelds abhängig“, so Kail. Die Nahversorgung ist deshalb genauso Grundvoraussetzung wie kurze Wege zum nächsten Park oder Kinderspielplatz, ungefährliche Schulwege, gut ausgeleuchtete Gehwege, die Vermeidung von Angsträumen, Ampelschaltungen, die auf langsames Gehen programmiert sind, oder auch Parks und Spielplätze, die für Mädchen und Buben gleichermaßen attraktiv sind. Gezielt berücksichtigt wurden die Bedürfnisse von Bewohnerinnen etwa in der „Frauen Werk Stadt“-Wohnanlage in Floridsdorf. Das ausschließlich von Planerinnen und Architektinnen entwickelte Projekt

zielt auf Erleichterung von Haus- und Familienarbeit, Förderung nachbarschaftlicher Kontakte und ein sicheres Wohnumfeld ab. Mieterin Gabriele Holzer, die vor 25 Jahren mit ihrer Familie in die „Frauen Werk Stadt“ in der Donaufelder Straße zog, schätzt die Vorteile: „Mir gefällt das Miteinander von Familien, von Alt und Jung. Die Beleuchtung im ganzen Wohnhaus, verglaste Eingangstüren zur Anlage und zum Teil verglaste Stiegenhäuser sorgen dafür, dass man sich sicher fühlt. Außerdem haben wir hier Kindergarten, Apotheke und einen Arzt in der Wohnanlage. Für Jungfamilien sind die kurzen Wege super.“ In Favoriten entstand eine zweite „Frauen Werk Stadt“. Und bei Bauträgerwettbewerben sind Alleinerziehende mittlerweile ein wichtiges Thema.

FAIRNESS IN PARKS

Besondere Bedeutung misst Stadtplanerin Eva Kail in Wien



der geschlechtssensiblen Parkgestaltung bei. Mädchen profitieren von offen gestalteten Ballkäfigen, Volleyballplätzen und geschützten Rückzugsbereichen. „Hängematten sind ein gutes Beispiel für vielfältige Nutzbarkeit“, so Kail. „Babys werden darin geschaukelt, Kinder hocken in der Gruppe drin, Erwachsene lesen und jugendliche Liebespärchen finden sie auch gut.“ Generell habe die geschlechtergerechte Stadtplanung schon längst die Bedeutung von Grünflächen für Personen,

die den Großteil ihres Alltags in ihrer Wohnumgebung verbringen – also für Senior*innen, Kinder und deren Betreuungspersonen –, herausgestrichen. „Für die Anpassung an den Klimawandel sind sie jetzt unverzichtbar“, betont Kail. Als Arbeitshilfe steht Planer*innen in Wien das Handbuch „Gender Mainstreaming in der Stadtplanung und Stadtentwicklung“ zur Verfügung. Und auch in die Smart-City-Rahmenstrategie wurde die Zielgruppenorientierung eingearbeitet.

Wohnungen für Alleinerziehende

Der Wohnbonus erleichtert Ein-Eltern-Familien die Suche nach einer Gemeindeförderung.

Die Zahl der Alleinerziehenden in Wien wächst. Die überwiegende Mehrheit sind Frauen. Um den Lebensrealitäten der Menschen Rechnung zu tragen, setzt Wiener Wohnen gezielte Maßnahmen: Der Wohnbonus für Alleinerziehende soll etwa das Finden einer Wohnung erleichtern: 2020 führte Wien die Kategorie „Alleinerziehend“ als Kriterium für

die Vergabe von geförderten Wohnungen ein. „Darüber hinaus wird das Thema Sicherheit in den Gemeindebauten großgeschrieben“, betont Karin Ramser, Direktorin von Wiener Wohnen. Durch Sicherheitsbegehungen mit der Polizei werden potenzielle Angsträume beseitigt. Und auch die Infrastruktur mit Grünflächen, Spielplätzen, Abstellräumen für Kinderwagen sowie Kindergärten,



Karin Ramser von Wiener Wohnen

Schulen, Nahversorgern und Ärzt*innen in der Nähe komme Frauen zugute. Zudem macht ein Zielgruppenmanagement die Bedürfnisse von Frauen, Kindern, Senior*innen und Armutsbetroffenen deutlich. **Telefon 05 75 75 75, wienerwohnen.at**

IM GESPRÄCH



KATHRIN GAÁL
VIZEBÜRGERMEISTERIN

Jeden Tag für gleiche Chancen eintreten

Als Mädchen war ich ...

... schon daran interessiert, was um mich herum passiert. Gerechtigkeit war mir schon immer wichtig.

Feminismus heißt für mich ...

... Tag für Tag für Gleichberechtigung und gleiche Chancen einzutreten.

An Menschen schätze ich ...

... dass jede und jeder besonders ist.

Die Frauenbefragung brauchen wir, weil ...

... wir nicht über, sondern mit den Wienerinnen reden. Wir wollen wissen, welche Bedürfnisse und Vorstellungen die Frauen haben. Machen Sie mit unter frauenbefragung.wien.gv.at.

Für Wiens Frauen wünsche ich mir ...

... dass sie noch mutiger und selbstbewusster sind und ihren Weg gehen.

Erfolgreich im Job mit dem waff

Frauenschwerpunkt 2022 sowie zahlreiche Aus- und Weiterbildungsangebote schaffen Chancen.



Der Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds unterstützt heuer 39.000 Wiener*innen mit 113 Millionen Euro. 26.000 Wiener*innen profitieren von der Förderung beruflicher Entwicklungschancen, darunter 16.000 Frauen. Rund 40,7 Millionen Euro stehen dafür bereit. Die Programme „FRECH – Frauen ergreifen Chancen“ und „Karenz und Wiedereinstieg“ etwa unterstützen mit Förderungen von bis zu 5.000 Euro. Einen Überblick über Angebote für Beschäftigte gibt es bei der Weiterbildungsdatenbank weiterbildung.at. Dort sind auch Bildungsangebote für Frauen zu finden. Die Stärkung der digitalen Kompetenzen hat eine Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien, das Qualifizierungsprogramm Digi-Winner, zum Ziel. **Telefon 01/217 48-0, waff.at**



Unternehmerin Sabrina Abrahams betreibt den „Wunderladen“ im 4. Bezirk.

Eine Frau mit Vision

Die Wirtschaftsagentur Wien unterstützt Unternehmerinnen. So auch Sabrina Abrahams, die ihren „Wunderladen“ aufgepeppt hat.

Gleich hinter der Karlskirche serviert Sabrina Abrahams „Karl“, ein Frozen Yoghurt auf Wiener Art mit Punschkräpferl, Vanillekipferl oder Sachertorte-Topping. Dabei half die Ein-Personen-Unternehmensförderung der Wirtschaftsagentur Wien. „Ohne sie hätte es ‚Karl – Frozen Yoghurt‘ in dieser Form nicht gegeben, gerade auch beim Marketing hat mir diese Förderung super geholfen. Als Nächstes werde ich mir die kostenlosen Workshops der

Wirtschaftsagentur genau ansehen“, so die Inhaberin des „Wunderladens“.

STARKE PARTNERIN

Die Wirtschaftsagentur unterstützt Unternehmerinnen auch mit einem Angebot für weibliche Wirtschaftserinnen: dem Frauenservice. Seit mehr als 20 Jahren gibt es für Unternehmerinnen wie Sabrina Abrahams und den „Wunderladen“ eine eigene Anlaufstelle mit persönlicher Beratung, Coachings und Workshops.

ERFOLGREICHE FRAUEN

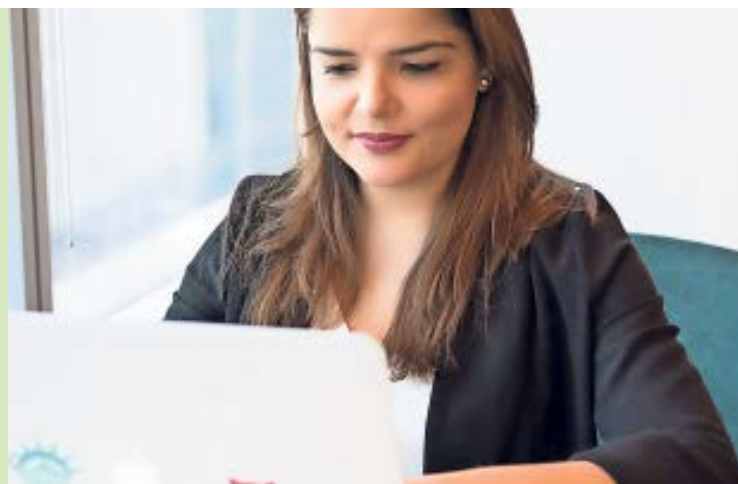
Mehr als 5.000 Unternehmerinnen haben das Angebot in Anspruch genommen: ein Mitgrund für den hohen Anteil an weiblichen Gründerinnen in Wien, der mit 47 Prozent weit über dem Bundesdurchschnitt liegt. Das motiviert Nachahmerinnen. Je sichtbarer Frauen in der Wirtschaft sind, desto eher wagen es weitere Frauen, eine Firma zu gründen.

Telefon 01/252 00, wirtschaftsagentur.at, wunderladenmodedcafe.at

DIGITAL ENTFALTEN

Stolz auf mich

In den zweiteiligen „Digi-GirlPower“-Workshops des Frauenservice sprechen Mädchen und junge Frauen über Gleichberechtigung und lernen, wie sie in sozialen Medien selbstbewusst ihre Geschichte erzählen. **Telefon 01/4000-83515, frauen.wien.gv.at**



LEHRE BEI DER STADT

Mädchen machen Karriere

Bei der Stadt Wien erlernen junge Frauen zahlreiche Berufe – zum Beispiel jenen der Medienfachfrau. Die Förderung weiblicher Lehrlinge im Magistrat ist sogar preisgekrönt.

Broschüren und Anzeigen gestalten, an Plakaten arbeiten, die Entwicklung von Werbemitteln hautnah erleben oder in die Buchhaltung schnuppern: Lea Hofmann hat im Rahmen ihrer Lehre als Medienfachfrau beim Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien ein spannendes Aufgabenfeld. „Der Beruf ist interessant und kreativ. Ich lerne jeden Tag Neues dazu, sei es in der Arbeit oder in der Berufsschule. Meine Kolleg*innen kümmern sich sehr um mich und ich bin froh, den Berufsweg in der Stadt Wien genommen zu haben“, sagt Hofmann.

DER RICHTIGE JOB

Mit dem Job erfüllt sich ein Wunsch. „Ich wollte schon immer was in Richtung Grafik oder Mediendesign machen, habe aber nach meiner Schulzeit etwas gebraucht, um eine

Lehrstelle zu finden, bei der ich mich wohlfühle“, erzählt die junge Frau. Heute ist sie eine von 292 weiblichen Lehrlingen im Wiener Magistrat.

PREISGEKRÖNTE LEHRLINGE

Die Stadt Wien bietet in nahezu allen Berufsbildern abwechslungsreiche und krisensichere Lehrstellen mit Zukunftsperspektive an. Neben der größten Berufsgruppe der Verwaltungsassistent*innen machen Mädchen Lehren in vielen weiteren Bereichen, etwa in der Labortechnik, der Tischlerei oder der Forstfachtarbeit. Für die Unterstützung von Mädchen wurde das Lehrlingsmanagement der Stadt 2021 vom Verein sprunghaus mit dem amaZone-Award ausgezeichnet, der die Förderung von Mädchen und jungen Frauen in nicht-traditionellen Lehrberufen honoriert.

Telefon 01/4000-76266, lehrlinge.wien.gv.at



Lea Hofmann macht eine Lehre als Medienfachfrau.

TIPP

FRAUEN.WISSEN.WIEN.

Die Reihe ist online und kostenlos verfügbar.

Sexismus in der Werbung, Gehaltsschere zwischen den Geschlechtern oder auch der Wiener Frauenpreis: Die feministische Publikationsreihe des Frauenservice Wien (MA 57) behandelt Themen, die Frauen bewegen. Stöbern kann man nach Herzenslust. Alle Ausgaben gibt es als PDF online und kostenlos als Download.

**wien.gv.at/gogov/
19frauenwissen**

(Berufs-)Welt ohne Klischees

Rollenbilder prägen viele Mädchen. Der Wiener Töchterttag am 28. April entkräftet Vorurteile.

Puppen, Duschgels für Prinzessinnen und altmodische Berufsklischees: Mädchen wachsen oft mit verstaubten Rollenbildern auf. „Aber die Welt ändert sich“, sagt Dagmar Hemmer, Organisatorin des Töchtertags. „Wir wollen

dazu beitragen und Mädchen Mut machen.“ Von der Feuerwache bis zum Hafen kann man beim Töchterttag in vielen Unternehmen schnuppern. Hemmer: „Wir bieten 2.000 Plätze an.“

Telefon 0800 22 22 10, toechterttag.at



MEHRFACHBELASTUNG STAND IN DER PANDEMIE VIELFACH AUF DER TAGESORDNUNG

So haben wir auch die Corona-Krise gemeistert

Eine Elementarpädagogin und eine Krankenpflegerin erzählen von ihren Erfahrungen in der Pandemie. Was hilft bei Belastung? Die Expertin der Sorgenhotline gibt Tipps.

Zwei Kinder, seit mehr als 20 Jahren im Beruf und alleinerziehend: Das haben Claudia Pyro und Daniela Ehn gemeinsam. Während Pyro Bildungsprozesse für Kleinkinder plant und umsetzt, arbeitet Ehn als Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin. Beide Frauen waren in den vergangenen zwei Jahren in besonders exponierten Berufsfeldern tätig. Die Belastungen während der Corona-Krise haben sie dennoch gut gemeistert. „Für mich war meine Arbeit die Rettung in dieser Ausnahmesituation“, erzählt die Elementarpädagogin und ergänzt: „Ich war froh, dass ich



Die Arbeit im Kindergarten hat Claudia Pyro Halt gegeben.



Daniela Ehn hat durch ihren geregelten Tagesablauf Stabilität erhalten.

arbeiten gehen durfte. Mein Alltag hat dadurch eine gewisse Normalität und Stabilität behalten.“ Ähnlich ist es auch der Krankenpflegerin ergangen: „Mein Beruf ist gleich geblieben. Das hat mir ein großes Gefühl der Sicherheit durch den geordneten Ablauf gegeben.“

FOLGEN DER PANDEMIE

Gefordert wurden die beiden durch einen deutlichen Mehraufwand bei der Organisation ihrer Arbeitstätigkeit. Die Krankenpflegerin Ehn führt das darauf zurück, dass Corona gerade in ihrem Beruf eine hohe Flexibilität gefordert hat. Für neue Strukturen mussten andere Wege gefunden werden. In Pyros Tätigkeit ging es darum, den regelmäßigen Kontakt zu den Kleinkindern aufrechtzuerhalten. In möglichst kurzer

„Im Fokus steht die Frage, was ich für mich selber tun kann, wo ich Verantwortung abgeben und wo ich einfach nur sein kann.“

KATHARINA MAREK-BAUDISCH
PSYCHOTHERAPEUTIN

Zeit galt es, kreative Lösungen zu finden und umzusetzen. In persönlicher, familiärer Hinsicht war diese Spontanität ebenso gefragt. Durch die Lockdowns und die Schulschließungen musste die Kinderbetreuung neu organisiert werden.

UMGANG MIT BELASTUNG

Die Abgrenzung von zusätzlichen Belastungen ist entscheidend. „Gerade bei Mehrfachbelastungen ist die

Schaffung von Freiräumen umso wichtiger. Das fängt im Kopf an“, erklärt Katharina Marek-Baudisch, Psychotherapeutin bei der Corona-Sorgenhotline. „Es geht darum, kleine individuelle Oasen zu schaffen.“ Wie genau die aussehen, ist sehr unterschiedlich. Daher gibt es kein allgemein gültiges Rezept für den richtigen Umgang mit Belastungen. „Das Wichtigste ist aber, eigene Ressourcen zu kennen, sich Unterstützung aus dem sozialen Netz zu holen und bewusst Aufgaben abzugeben“, führt die Therapeutin weiter aus. „Im Fokus steht die Frage, was ich für mich selber tun kann, wo ich Verantwortung abgeben kann und wo ich einfach nur sein kann und durchatmen darf.“
Telefon 01/4000-53000, coronasorgenhotlinewien.at

BUCHTIPP

Medizin ist weiblich



Einfühlsame Porträts erfolgreicher Medizinerinnen zeigen, wie das Gesundheits-

wesen der Zukunft aussehen muss.

Medizin in Frauenhand:
24,90€, ampuls-verlag.at,
ISBN 978-3-9519-8187-1

BUCH ZU GEWINNEN

Mitmachen bis 15. April
vorteilsclub.wien.at
Telefon 01/343 46 00

GESCHLECHTERGERECHTE VORSORGE UND INFORMATION

Frauen im Vordergrund

Publikationen und Filme machen auf die ungleiche Gesundheitsversorgung aufmerksam.

Seit 1998 setzt sich das Wiener Programm für Frauengesundheit für eine geschlechtergerechte Vorsorge und Information ein. Im Vordergrund steht die Respektierung der körperlichen Integrität von Frauen und die Berücksichtigung der weiblichen Bedürfnisse. Schwerpunkte, wie Frauengesundheit und Digitalisierung, ein Folder zu Schwangerschaftsabbruch, Broschüren zu Alkohol und Nikotin in der Schwangerschaft oder das E-Learning für Pädagog*innen zur weiblichen



Filmtipp: Nach einer Krankheit kämpfen sich Frauen zurück ins Leben.

Genitalverstümmelung, zeigen die Breite der Themen, Studien und Kurzfilme ergänzen das Angebot.

UMGANG MIT KRISEN UND KRANKHEIT

Wie persönliche gesundheitliche Krisen überwunden

werden, ist Thema der Dokumentation „Zurück ins neue Leben“. In 15 Porträts berichten Betroffene, wie sie einen Weg gefunden haben, ihre Erkrankung zu überwinden. Von Krebs bis Magersucht – alle Frauen haben sich zurück in ihr Leben gekämpft

und machen anderen Mut durchzuhalten. Der Film kann kostenlos auf YouTube angesehen werden.

Telefon 01/4000-84200, frauengesundheit.wien.at „Zurück ins neue Leben“: youtu.be/m-hhZRDBiCE

GESUNDHEITZENTRUM FÜR FRAUEN

Wandern, Tanzworkshops und Beratungsangebote

Kostenlose Frauenwandergruppen in und um Wien, psychologische Beratungen für Mädchen und Frauen bis hin zu gemeinsamen Bewegungsgruppen im Park oder NIA-Tanzworkshop: Das Angebot des FEM Süd ist vielfältig – es gibt sowohl Online- als auch Präsenzkurse. Als erste Anlaufstelle bietet das Institut des Wiener Gesundheitsverbands Beratungen und Hilfestellungen für alle Frauen, Eltern und Mädchen an. Fragen zur Familie und Partnerschaft, dem Essverhalten oder zum Thema Sexualität sind nur einige Aspekte, die von den kompetenten Berater*innen des FEM Süd beantwortet werden. Weiter bietet das Zentrum eine Bandbreite an interessanten Veranstaltungen und Workshops an. Die Förderung und Unterstützung eines gesundheitsbewussten Lebensstils steht jeweils im Zentrum des FEM Süd Gesundheitszentrums.

Telefon 01/601 91-5201, [femsued.at](https://www.femsued.at)

Jeder Körper tickt anders

Alexandra Kautzky-Willer, Leiterin der Gender Medicine Unit der Medizinischen Universität Wien, erklärt den Begriff Gendermedizin.

Was versteht man unter Gendermedizin?

Kautzky-Willer: Die Gendermedizin untersucht die Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Das betrifft Gesundheitsvorsorge, Symptome, Diagnose und Therapien von Krankheiten. So kann sich die Dosierung von Medikamenten und deren Nebenwirkungen bei Frau und Mann stark unterscheiden.

Warum ist das so wichtig?

Kautzky-Willer: Die Gendermedizin ist ein wichtiger

Beitrag zur personalisierten Medizin. Neben den biologischen spielen auch psychische und soziokulturelle Unterschiede sowie der Lebensstil eine große Rolle.

Was heißt das konkret?

Kautzky-Willer: Die Gendermedizin beachtet geschlechterspezifische Faktoren. Ein typisches Beispiel ist der Herzinfarkt. Frauen klagen hier weniger über klassische Symptome, sondern eher über Bauch- oder Rückenschmerzen sowie Übelkeit.

BERATUNG, SOFORTHILFE:

Im Ernstfall Frauennotruf

Der 24-Stunden Frauennotruf ist eine Gewaltschutzeinrichtung für Frauen und Mädchen ab 14 Jahren, die von Gewalt betroffen sind. Das Angebot ist kostenlos, vertraulich und anonym.

Ein Leben frei von Gewalt und Angst ist eines der elementarsten Rechte überhaupt. Für viele Frauen ist das leider nicht selbstverständlich“, sagt Heidemarie Kargl, Leiterin des 24-Stunden Frauennotrufs der Stadt Wien. Der Service unterstützt Frauen und Mädchen, die von sexualisierter, körperlicher und/oder psychischer Gewalt betroffen sind oder waren. Wie lange die Gewalterfahrung zurückliegt, spielt dabei keine Rolle.

EIN OFFENES OHR
Das Angebot umfasst psycho-soziale und juristische Beratungen. Persönliche Gespräche sind nach einer telefonischen Terminvereinbarung möglich, bei Bedarf wird Video-Dolmetsch angeboten. Das mehrsprachige Beraterinnen-Team besteht aus Klinischen und Gesundheitspsychologinnen, Sozialarbeiterinnen und Juristinnen. Pro Jahr werden rund 13.000 Beratungen durchgeführt.



AN WEN WENDEN?

- > **Frauennotruf**
Telefon 01/71 71 9
- > **Frauenhäuser Wien**
Telefon 05 77 22
- > **Frauzentrum**
Telefon 01/408 70 66

SOFORTHILFE

„Der erste Schritt aus einer Gewaltbeziehung kann sein, dass eine Betroffene bei uns anruft und in Ruhe, vertraulich und kostenlos alles mit einer unserer Beraterinnen bespricht“, so Kargl. Bei akuter Gewalt bietet der 24-Stunden Frauennotruf

rasche Soforthilfe und Krisenintervention, Begleitung zur Polizei, zur Rechtsanwältin, zu Gericht oder ins Krankenhaus. Opfer werden bei sämtlichen Schritten begleitet und unterstützt. Auch Angehörige, Freund*innen oder Bekannte können sich melden.
frauennotruf.wien.gv.at

Kassabon weist den Weg zur Hilfe

Frauen, die von Gewalt betroffen sind, müssen wissen, wo sie Hilfe erhalten. Das ist Ziel der Info-Offensive „Nummern gegen Gewalt“.

Rasche Unterstützung rund um die Uhr: Das bietet sowohl der 24-Stunden Frauennotruf (01/71 71 9) als auch der Frauenhaus-Notruf des Vereins Wiener Frauenhäuser (05 77 22). Damit Frauen in Not darüber Bescheid wissen, erhält man an der Kassa bei SPAR und BILLA mit dem Kassenzettel in den nächsten Monaten immer wieder einen „Nachkassenbon“ mit der Telefonnummer und Webadresse der Hilfseinrichtungen. Betroffene finden so entweder Information oder einen Kontakt zu den Servicestellen.
frauen.wien.gv.at



Frauenstadträtin Kathrin Gaál:
„Je öfter auf die Notrufnummern hingewiesen wird, umso besser.“

FRAUENSERVICE

MÄDCHEN IM NETZ

Was gebe ich online von mir preis und wer kann es sehen? Und wenn mich jemand im Netz beleidigt? Diese und viele weitere Fragen beantwortet die Broschüre „Mädchen im Netz II“, herausgegeben vom Frauenservice Wien. Da sich der erste Teil den sozialen Medien gewidmet hat, zeigt der zweite, wie Mädchen eine selbstbestimmte Online-Identität aufbauen können. Die Broschüre zeigt negative Seiten des Internets, etwa Datenklau oder Schikanen anderer User*innen, auf und erklärt anhand von praxisnahen Beispielen, wie man damit umgeht.
wien.gv.at/gogv/19maedchenimnetz

DAS FRAUENZENTRUM BERÄT IN ALLEN LEBENSLAGEN

Ihre Sorgen sind uns wichtig

Fast 4.000 Mal wurden vergangenes Jahr im Frauenzentrum Beratungen in Anspruch genommen. Neben finanziellen Fragen stehen oft Trennung, Obsorge und Wohnprobleme im Zentrum.

Vom Teilzeitjob kann ich kaum leben. Ich bekomme die Alimente nicht. Alleine kann ich den Skikurs nicht finanzieren. Jeden Tag wenden sich Frauen mit ihren Sorgen an die Sozialarbeiterinnen, Juristinnen und Psychologinnen im Frauenzentrum. Armutsgefährdung trifft besonders oft Frauen in Teilzeit-Jobs, Alleinerziehende oder Frauen im Alter. Frauen sind deutlich häufiger armutsgefährdet und verdienen im österreichweiten Durchschnitt um 18,5 Prozent weniger als Männer. Karin Tertinegg, Leiterin des Frauenzentrums, weiß, dass das ein gesellschaftliches Problem ist: „Die Arbeit von Frauen wird entweder gar nicht entlohnt – wie die Betreuung der Kinder, die Pflege der kranken Schwiegermutter – oder schlechter entlohnt als typische Männerberufe.“

INDIVIDUELLE BERATUNG

Die Beraterinnen im Frauenzentrum schauen sich die Situation der Klientin genau an, um herauszufinden, ob sie rechtliche Ansprüche auf finanzielle Leistungen hätte oder ob es eine passende Unterstützung gibt. Sehr oft sind die Beraterinnen auch die Ersten, mit denen die Frauen zum Beispiel über Gewalterfahrungen sprechen.

„Durch die Pandemie sind psychische Belastungen enorm angestiegen.“

KARIN TERTINEGG
LEITERIN FRAUENZENTRUM WIEN

Häufig gibt es auch rechtliche Fragen zu Scheidung, Unterhalt oder Kontaktrecht. Es geht um die Wohnsituation oder psychische Belastungen



INTERVIEW
online zum
Nachhören

Das Frauenzentrum unter der Leitung von Karin Tertinegg ist seit 2019 die erste Anlaufstelle für alle Sorgen der Wiener Frauen.

– seit Corona ist das ein noch größeres Thema. Alle Beratungen sind vertraulich, kostenlos und auf Wunsch auch anonym möglich.

Frauenzentrum Wien:
1., Rathausstraße 2,
Mo–Do 9–17 Uhr, Fr 9–16 Uhr,
Telefon 01/408 70 66,
frauenzentrum.wien.gv.at



Förderungen stärken Mädchen in Wien

Die Corona-Pandemie und besonders die Lockdowns isolierten viele Jugendliche. Vor allem Mädchen, die zu Hause mithelfen oder Geschwister betreuen, nahmen kaum mehr am öffentlichen Leben teil. Darum fördert das Frauenservice Wien das ganze Jahr über gezielt Projekte von gemeinnützigen

Vereinen, die Mädchen ermutigen und sichtbar machen. Unterstützt werden Kleinprojekte, die sich zum Beispiel mit beruflichen Fragen beschäftigen oder auch das Selbstbewusstsein von Mädchen und jungen Frauen fördern.
Infos für Vereine:
Telefon 01/4000-83536,
sub@ma57.wien.gv.at

Wienerin in Zahlen

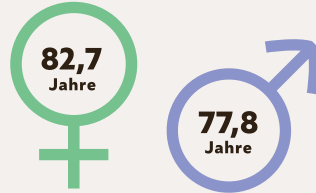
Die Wienerin lebt länger, ist höher gebildet – und verdient durchschnittlich auf jeden Euro eines Mannes 88 Cent. Das Leben der Wienerin für Sie in Zahlen gegossen.

LEBENSFORMEN

Frauen leben fünf Mal so oft in Ein-Eltern-Familien wie Männer.



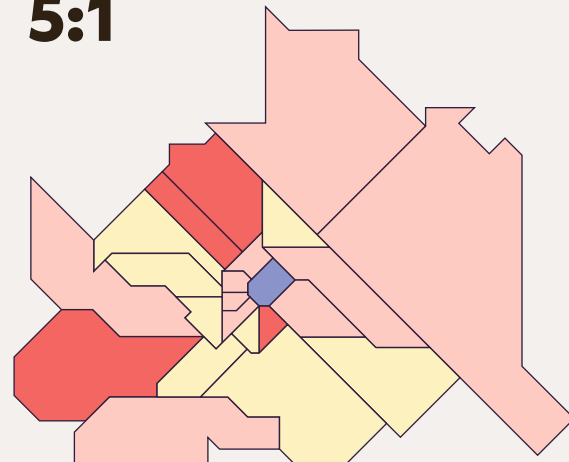
5:1



Lebenserwartung

BERUF

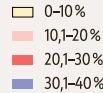
Bei Frauen dominieren die Berufsfelder in privaten Haushalten, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie in Unterricht und Erziehung. Am wenigsten oft sind sie im Verkehrsbereich, in der Abfall- und Wasserversorgung sowie im Bausektor vertreten.



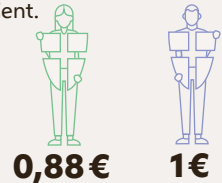
Quelle: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik 2020

EINKOMMENSCHERE NACH BEZIRKEN

Der Gender-Pay-Gap (Einkommensschere) ist der geschlechtsspezifische Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern gemessen am mittleren Bruttojahreseinkommen. Vollzeitbeschäftigte Wiener Frauen verdienen laut errechnetem Gender-Pay-Gap im Schnitt zwölf Prozent weniger als ihre männlichen Arbeitskollegen. Mit 31,4 Prozent ist der Unterschied im 1. Bezirk am größten, mit 3,8 Prozent in der Brigittenau am kleinsten. Die Zahlen sind wohnsitzbezogen.



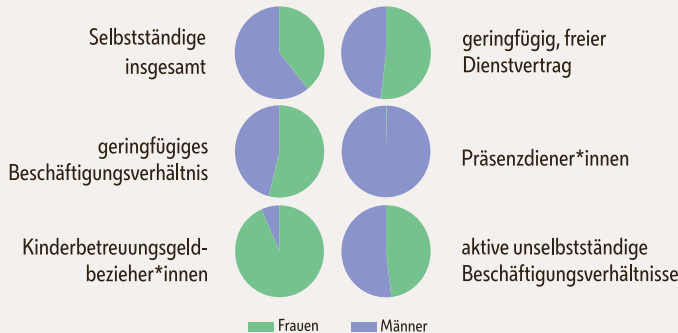
Verglichen mit jedem verdienten Euro eines Wieners verdienen Wienerinnen durchschnittlich 88 Cent.



12%

DURCHSCHNITTLICHER LOHNUNTERSCHIED

Versicherte Beschäftigungsverhältnisse

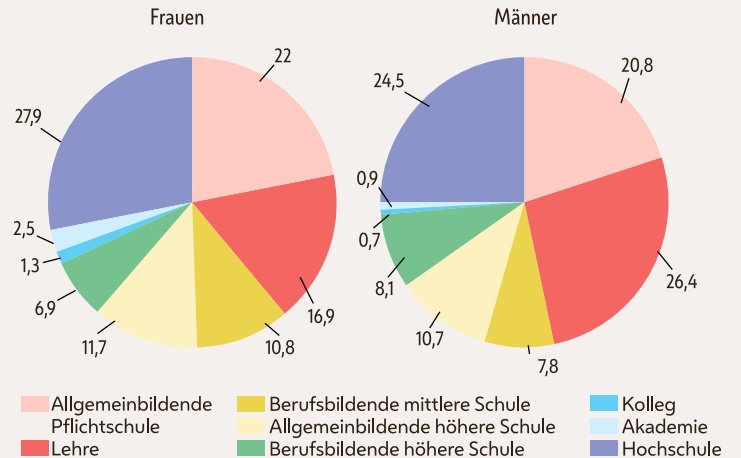


Quelle: Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft, 2020

37% der Wiener Frauen sowie 37% der Wiener Männer sind im Ausland geboren.



AUSBILDUNG DER WIENER BEVÖLKERUNG 25–64 JAHRE



Quelle: Statistik Austria, Bildungsstandregister 2019

FRAUENARBEIT VOM MITTELALTER BIS IN DIE NEUZEIT

Stark benachteiligt



Heimarbeit, Nähen, Pflegen und Büro: Das waren historisch die klassischen Arbeitsfelder der Frauen. Ihnen gemeinsam ist die vergleichsweise schlechtere Bezahlung – noch heute.

Gearbeitet haben Frauen schon immer – nur bezahlt wurden sie nicht. Oft arbeiteten sie in den Handwerksbetrieben ihrer Männer und waren für Haushalt und Hof zuständig. Durch die Handwerksordnungen war streng geregelt, wer einen Beruf ausüben durfte. Starb der Meister, konnte die Witwe den Betrieb zeitweise fortführen – und heiratete dann oft den Gesellen. Eine Frauendomäne war der Verkauf der selbst hergestellten Produkte im Laden und am Marktstand. Es gab aber auch (schlecht bezahlte und wenig geachtete) eigenständige Frauenberufe wie Magd und Hebamme. Die Lust der Wiener Oberschicht nach Luxusprodukten ließ ab dem 18. Jahrhundert die Textilproduktion florieren. Mehr billige Arbeitskräfte waren gefragt. Von den in Samt-, Seiden-, Spitzen- und Bandfabriken Beschäftigten war die Hälfte Frauen. Viele Gewerbe unterlagen nicht mehr den Zünften, die die Arbeit der Frauen bis dahin aus Konkurrenzgründen gehemmt hatten. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts sorgte die Verbrei-



In der Zentralwäscherei der Wohnhausanlage Sandeleiten (Foto 1928) arbeiteten ausschließlich Frauen.

itung der Nähmaschine für einen Boom der Frauenheimarbeit – Handarbeit war eine weibliche Domäne.

ELEKTROINDUSTRIE UND „MAURERWEIBER“

Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert bekam weibliche Erwerbsarbeit einen Aufschwung. Körperliche Kraft war in vielen Berufen nicht mehr notwendig, stattdessen Feinmotorik gefragt. Zu einem Zentrum weiblicher Fabrikarbeit entwickelte sich die Elektroindustrie. Im Bau-sektor waren die „Maurerweiber“ eine bekannte Erscheinung. Bis zum Ende der Monarchie blieben aber auch die häuslichen Dienste ein fester Bestandteil weiblicher Erwerbstätigkeit. Besonders für junge Migrantinnen waren sie ein Einstieg in den städtischen Arbeitsmarkt. Nach dem Auseinanderbrechen der Monarchie war die Zeit der (tschechischen) Dienstmädchen und Köchinnen allerdings endgültig vorbei.

BÜROARBEIT NIMMT ZU

Von größter Bedeutung für die Struktur der Frauenerwerbstätigkeit in der entwickelten Industriegesellschaft war die Verbreitung des Angestelltendaseins. Stenografie, Schreibmaschine und Telefon sowie neue Formen der Betriebsorganisation (Buchhaltung) führten zu stärkerer Einbeziehung von Frauen in Handel, Bankwesen, Industrie und Verwaltung. Frauen verdienten deutlich weniger als Männer – ein gutes Geschäft für die Firmen. Während vor dem Ersten Weltkrieg im öffentlichen Dienst Frauen vorwiegend als Krankenschwestern, Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen arbeiteten, betrug ihr Anteil besonders durch die Zunahme von Bürotätigkeiten um 1950 bereits 30 Prozent.

UNGLEICHE BEZAHLUNG

Die Zunahme weiblicher Erwerbstätigkeit prägte die zweite Hälfte des 20. Jahr-

hunderts. Nach der Jahrtausendwende gab es in Wien etwa gleich viele Beschäftigungsverhältnisse von Frauen und Männern. Die ungleiche Bezahlung bestand aber weiter. In den 1960er-Jahren lag der Gender-Pay-Gap bei 30 bis 40 Prozent. Erst in Verbindung mit der Bildungsrevolution der 1960er- und 1970er-Jahre nahm der Anteil weiblicher Angestellter und Beamtinnen in besser bezahlten Positionen zu, was in Verbindung mit Gleichstellungsmaßnahmen den Unterschied auf etwa 20 Prozent verringerte. Zu der weiter bestehenden Schere zwischen Frauen- und Männerlöhnen trägt bei, dass seit den 1990er-Jahren ein Anstieg geringfügiger Beschäftigungen (Frauenanteil 60 Prozent) einsetzte. Zudem sind Teilzeitbeschäftigungen bei Frauen etwa drei Mal so häufig wie bei Männern. geschichtewiki.wien.gv.at/Frauenarbeit

BILDUNG

KURSE UND VORTRÄGE FÜR FRAUEN

Das Programm der Volkshochschulen reicht von Karate bis zu Kochkursen.



„Orientalischer Tanz für Frauen“, „Vegan Ostern feiern“ oder „Jüdische Heldinnen“: Mit einem vielseitigen Vortrags- und Kursprogramm richten sich die Volkshochschulen (VHS) an die Wienerinnen. Das Themenspektrum reicht von Gesundheit und Bewegung über Selbstverteidigung bis hin zu feministischen Debatten und politischer Bildung. Wer etwa durch Tanzen Rücken, Bauchmuskulatur und Beckenboden stärken will, kann ab Ende April in der VHS Penzing Bauchtanz erlernen. Karate zur Selbstverteidigung für über 50-Jährige steht ab Anfang April in der VHS Polycollege Wieden auf dem Programm. Und für Freundinnen von Bärlauch und Frühjahrsorcheln gibt's ebenfalls ab Anfang April einen „genial veganen“ Oster-Kochkurs in der VHS Landstraße. Die Geschlechterrollen werden ganzjährig in der VHS Wiener Urania als „Haus der Frauen“ hinterfragt.
Tel. 01/893 00 83, vhs.at



Bis dato nahmen 500.000 Frauen an den Läufen teil.

Laufend fit

Der Österreichische Frauenlauf am 22. Mai ruft Mädchen auf, ihre Ziele zu verfolgen: eine Botschaft für mehr Selbstbewusstsein.

Unser Mission ist, Frauen und Mädchen durch Laufsport im Leben vorwärtszubringen“, sagt Ilse Dippmann. Die Organisatorin des 34. Österreichischen Frauenlaufs, der am 22. Mai im Prater stattfindet, will heuer vor allem Jugendliche und Laufanfängerinnen ansprechen. Die Online-Anmeldung für die 5- und 10-Kilometer-Bewerbe ist bereits möglich.

ZIELE ERREICHEN

„Wir Frauen haben in den Pandemie-Jahren viel geschuftet – mehr für andere als für uns selbst“, erklärt Dippmann. „Das lassen wir jetzt hinter uns und fokussieren uns auf unsere eigenen Bedürfnisse und Ziele.“ Dem Laufsport komme dabei eine große Bedeutung zu. „Denn

wer sich bewegt, fühlt sich in seinem Körper wohl. Und wer seinen Körper mag, liebt sich selbst. Mit diesem Selbst-



bewusstsein erreicht man Ziele. Das ist unsere Botschaft an junge Mädchen“, so Dippmann. Zur Vorbereitung auf den Lauf gibt's ein kostenloses Trainingsprogramm an 18 Wiener Standorten.
Telefon 01/713 87 86-0, Teilnahmegebühr: Jugendliche 32 €, Erwachsene 50 €, oesterreichischer-frauenlauf.at

ENTSPANNUNG

KINDER UND FAMILIEN ERHOLEN SICH GÜNSTIG

Sommerurlaub in Österreich muss nicht teuer sein. Die Stadt fördert Ferienerhalte für Wiener Kinder, Einkommensschwache und Alleinerziehende. Zum einen gibt's ein- bis zweiwöchige Kinderurlaube. Diese kosten 29 Euro pro Tag und Kind – außer das monatliche Familiennettoeinkommen liegt unter 1.750 Euro. Dann zahlen die Eltern nur 23 Euro für den Urlaub. Für Wiener Familien mit schmaler Geldbörse und Alleinerziehende sind zudem die achttägigen Familienurlaube gedacht. Eltern bezahlen 13,70 Euro pro Tag und Person, Kinder fahren gratis mit.
Tel. 01/4000-8011, wijug.at



LESETIPP

WEG MIT DEN KLISCHEES



Mit kristallklaren Ansagen räumt Bloggerin Christl Clear im Buch „Let me be Christl Clear“ mit

verstaubten Rollenklischees auf. Dabei nimmt sich die Autorin kein Blatt vor den Mund und punktet mit Humor.

22 €, kremayr-scheriau.at, ISBN 978-3-218-01297-3

BUCH ZU GEWINNEN

Mitmachen bis 15. April
 vorteilsclub.wien.at
 Telefon 01/343 46 00

Spira und Hertzka veränderten Wien

Im Arkadenhof des Rathauses widmet sich eine Ausstellung den wichtigsten und bedeutendsten Frauen Wiens.

Für eine bessere Welt kämpften die Fernsehjournalistin Elizabeth T. Spira und Frauenrechtlerin Yella Hertzka. Im Rahmen des Frauentags ehrt die Stadt Wien die wichtigen Leistungen der starken Frauen und nimmt sie in die Galerie der Pionierinnen auf. In der jährlichen Ausstellung im Arkadenhof des Rathauses zeigt „Wien. Stadt der großen Töchter.“ heuer 26 starke Pionierinnen. Sie alle haben Herausragendes für die Stadt geleistet. Von der Schauspielerin und Erfinderin Hedy Lamarr zu der Sozialforscherin Marie Jahoda bis hin zu der Juristin und Ärztin Ella



Lingens erzählt die Ausstellung von starken Frauen und deren bewegenden Geschichten in Wien. Die seit 2016 bestehende Galerie wird jedes

Jahr parallel zum Frauentag am 8. März gezeigt und mit weiteren Porträts ergänzt. **Bis 31.3., 1., Arkadenhof des Wiener Rathauses**



Frauen schreiben Geschichte

Geschlechterverhältnisse im Lauf der Zeit

Das Überleben sexistischer Werbung durch Aktivistinnen oder der Kampf für mehr öffentliche Sichtbarkeit der Arbeit von 24-Stunden-Betreuerinnen:

Das sind kaum bekannte Beispiele von starken Frauen, die unsere Gesellschaft nachhaltig verändert haben. Zusammen mit acht weiteren Geschichten stehen sie im

Fokus der Ausstellung „Heimat großer Töchter. Zeit für neue Denkmäler“. Zentral ist dabei die Frage, wie sich das Verhältnis der Geschlechter im Laufe der Geschichte verändert hat. Die Ausstellung im Haus der Geschichte zeigt auf, wie sich Handlungsspielräume oder Vorstellungen zwischen Männern und Frauen verändert haben. Den unbekannteren Frauen und ihren Erlebnissen will das Museum ein neues Denkmal setzen und zeitgleich aufzeigen, wie wenig es braucht, um eine weitreichende Veränderung der Geschlechter in der Gesellschaft zu erreichen.

Bis 12.6., Haus der Geschichte, 1., Neue Burg, Heldenplatz, 6/8€, Telefon 01/534 10-805, hdgoe.at

KULTUR

ÜBERLEBENSPRINZIP

Voll abgefahren ist Monica Weinzettls neues Kabarettprogramm.

27.3., 20 Uhr, ab 15€, Orpheum Wien, 22., Steingenteschgasse 94b, Tel. 01/481 17 17, orpheum.at

JAZZ AUS WASHINGTON

Egal ob Jazz, Blues oder Musical: Carole Alston kann alles und begeistert mit ihrer tiefgründigen Stimme.

25.6., Jazzland, 1., Franz-Josefs-Kai 29, 11€, Tel. 01/533 25 75, jazzland.at

SCHICK SISTERS

Anspruchsvolle Arrangements mit Swing liefern die Schick-Schwestern.

18.3., 19.30 Uhr, ORF Radio-Kulturhaus, 4., Argentinierstraße 30a, 24€, Telefon 01/501 70-377, radiokulturhaus.orf.at

LESETIPP

LAUT UND SELBSTBESTIMMT



Welche Hürde müssen Feministinnen überwinden? Was verhalf ihnen zu

Selbstbewusstsein? Sandra Jungmanns Buch zeichnet 15 Porträts von starken Mutmacherinnen. Sie nehmen kein Blatt vor den Mund und setzen sich gegen Diskriminierung und Ausgrenzung ein.

22€, leykamverlag.at, ISBN 978-3-7011-8235-0

BUCH ZU GEWINNEN

Mitmachen bis 15. April
vorteilsclub.wien.at
Telefon 01/343 46 00



Der Vorteilsclub der Stadt Wien ist die **kostenlose Freizeitwelt** für alle Wiener*innen ab 16 Jahren. **Tolle Gewinnspiele** und **zahlreiche Ermäßigungen** in den Kategorien Alltag, Sport, Kultur, Freizeit und Familie **von minus 20 bis minus 50 %** versüßen dir dein Leben in Wien. Dazu erwarten dich zahlreiche **exklusive Events** wie der Prater-Montag. Lass auch du dich vom Vorteilsclub der Stadt Wien überraschen!

SO WIRST DU MITGLIED

Scanne den oben angegebenen QR-Code oder registriere dich auf unserer Website. Nach deiner Registrierung findest du deine digitale Mitgliedskarte in deinem Profil. Damit kannst du umgehend alle Vorteile nutzen und an Gewinnspielen teilnehmen. Solltest du darüber hinaus eine haptische Karte wünschen, melde dich beim Vorteilsclub. Zudem kannst du dich in deinem Profil für unseren Newsletter anmelden. So bleibst du laufend über alle für dich relevanten Vorteile informiert.

Alle Infos zum Vorteilsclub der Stadt Wien findest du hier:

vorteilsclub.wien.at

facebook.com/vorteilsclub.wien.at

Clubtelefon
01/343 46 00



Nancy Castillo hat das Tumbao Dance Studio gegründet. In ihren Kursen verbesserst du deine Körperhaltung und den tänzerischen Ausdruck.

Tanze zu Bachata- und Salsa-Rhythmen

Bei den Lady Styling-Tanzkursen im Tumbao Dance Studio im 4. Bezirk wird das Parkett zum Glühen gebracht.

Egal ob beim Bachata, dem Nationaltanz der Dominikanischen Republik oder beim leidenschaftlichen Salsa: Bei den Lady Styling-Tanzkursen im Tumbao Dance Studio stehen die Bewegungen der Damen im Mittelpunkt. Lerne anhand von Schrittfolgen, verschiedenen Drehungen, kleinen Choreografien sowie der richtigen Koordination von Hüfte und Schultern, dich

selbstsicherer auf der Tanzfläche zu bewegen. Gemeinsam mit einer Trainerin und anhand von einfachen Koordinationsübungen arbeitest du an deiner Körperhaltung. Dadurch verbesserst du nicht nur deine tänzerischen Fähigkeiten, sondern verleihst deinen Tänzen auch mehr Individualität und Ausdruck.

Vorteil: – 20 % auf alle regulären Tanzkurse

PARTNER-CHECK

SECRET VIENNA POWER-FRAUEN IN WIEN

Bei dieser Stadtführung dreht sich alles um starke Frauen, berichtet Vorteilsclub-Mitglied Tina: „Der Treffpunkt liegt in der Wiener Innenstadt. Bereits unmittelbar nach dem Tour-Start wird klar: Große



Teile der Wiener Geschichte basieren auf Handlungen und Schicksalen von Power-Frauen. Inmitten beeindruckender Sehenswürdigkeiten erfahren wir viel Wissenswertes über die Höhen und Tiefen von Maria Theresia, Anna Sacher, Marianne Hainisch oder Bertha von Suttner. Von Errungenschaften, Träumen, ihren Persönlichkeiten, teils einsamen Lebenswegen und dem vereinten Willen, keine untergeordnete Rolle spielen zu wollen. All diese und viele weitere Frauen, die bei der Tour angesprochen werden, setzten sich für ihre Träume ein und kämpften dafür. Eine beeindruckende Tour, nicht nur für Frauen.“ Die nächste Tour über Power-Frauen in Wien findet am 31. März um 18 Uhr statt.

Vorteil: – 20 % auf alle Touren und Erlebnisse

GEWINNE MIT DEM VORTEILSCLUB EINEN TOLLEN ABEND MIT DEINEN FREUNDINNEN

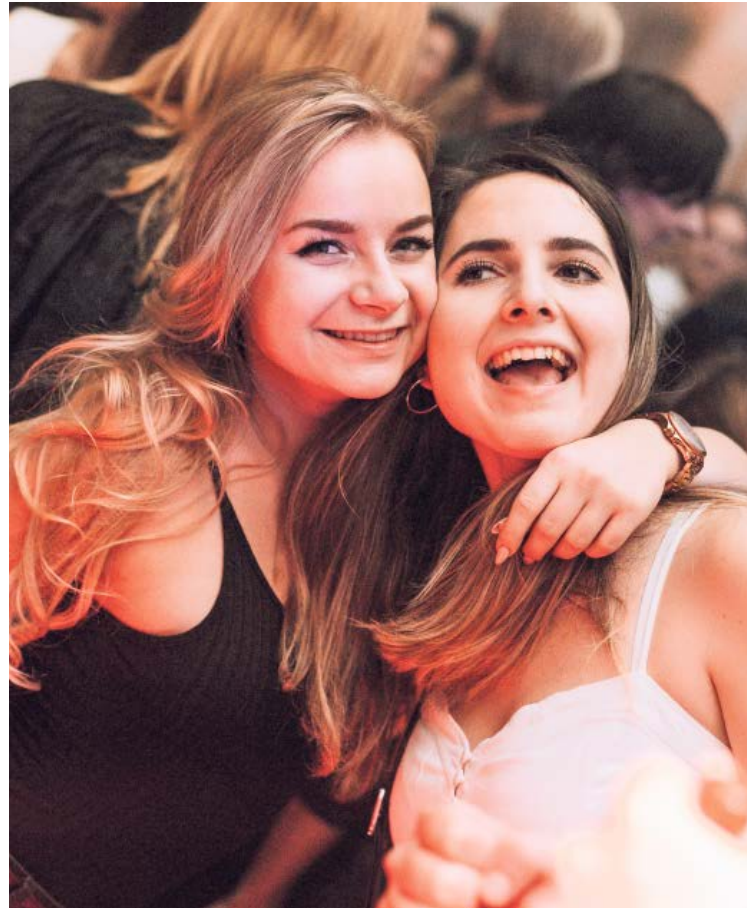
Afterwork Ladies Night in den Sofiensälen

Die Kultlocation der 90er-Jahre lädt wieder zum wohl exklusivsten Afterwork der Stadt. Mit dem Vorteilsclub der Stadt Wien wird der Abend noch schöner.

Der ehrwürdige und mit Gold geschmückte Sofiensaal bietet den wohl schönsten Rahmen für ein wohlverdientes Feierabendgetränk. Musikalisch gibt es einen Mix – von Evergreens der 70er-/80er-Jahre über Hits der 90er bis zu aktuellen musikalischen Highlights. Gewinne für dich und deine Freundinnen einen unver-

gesslichen Abend bei der nächsten Afterwork-Feier in den Sofiensälen. Dieser beinhaltet einen exklusiven **Tisch für vier Personen inklusive leckeren Canapés und Getränken im Wert von 100 €.**

Vorteil für alle Mitglieder: Gratis Willkommensgetränk von 18 bis 19 Uhr sowie kostenlose Garderobe bei jedem Afterwork



Schnapp deine Freundinnen und feiert gemeinsam die Afterwork Ladies Night! Wir sorgen für Getränke und Snacks.

Mädelsabend bei Film und Popcorn

Gewinne Tickets für die Ladies Night am 24. März im Hollywood Megaplex Gasometer und freue dich auf die lustige Komödie „JGA: Jasmin. Gina. Anna“.

Ein Film über drei Singles, die zu einem Junggesellinnen-Abschied nach Ibiza fliegen. Das Vorhaben steht unter keinem guten Stern: Einige Gäste sagen wegen kranker Kinder ab und die Braut muss den geplanten Party-Trip wegen Schwangerschaft stornieren. Übrig bleiben Jasmin, Gina und Anna, die ohne Braut losziehen und auf Jasmins Ex-Freund samt Kumpels treffen. Chaos ist vorprogrammiert.

Nutze die exklusive Chance und gewinne **zwei von zehn Freikarten für die Ladies Night** für dich und deine Freundin. Alle Details zum Gewinn sowie zur Gewinnspiel-Teilnahme findest du auf unserer Website.

Vorteil für alle Mitglieder: –20% auf den Ticket-Vollpreis und –10% am Kinobuffet im Hollywood Megaplex Gasometer und Hollywood Megaplex SCN bei jeder Vorstellung



Freu dich auf einen Mädelsabend im Kino.



**Aktionen/
Betriebe**

D Vienna Flight & 5D-Kino	94 Dizzy Mouse
D Madame Tussauds	95 Laserspy
D Rollercoaster Restaurant	97 Liliputbahn
4 Tornado	101 Insider – Indoor Rollercoaster
12 Wiener Freifallturm	107 Wiener Rutsche
13 Eisberg	108a Wilde Maus
15 Blumenrad	108b Apollo 12
16 Volare	111 Maskerade
17 Extasy & Geisterschloss	115b Meierei im Prater
25 Air Maxx & Break Dance	117b Kinderkarussell
26 Super Autodrom	124 Die Allee im grünen Prater & Kugeltanz
36 Gösser Eck	128 Luftburg Springen & Luftburg – Kolarik im Prater
38 Windobona Indoor Skydiving	144 Große Geisterbahn
39 Grand Prix Monza Kartbahn	145 Megablitz
40 Jumper	150 Megakart
49 Minidrom	205 Pratermuseum
50a Sombrero	Prater Praterzug
55f Jelly Belly Shop	
59a Praterturnm	
61 Heindl Hot Dog Imbiss & Praterschwemme	
62 Stormy Sunday	
70 Turbo Booster	
91a Grand Autodrom	

Alle markierten Betriebe sind Partner*innen des Vorteilsclubs der Stadt Wien und bieten den Mitgliedern exklusive Vorteile. Zeig deine Mitgliedskarte und genieße alle Vorteile.

Prater-Montag feiert Premiere

Am 15. März startet der Wiener Prater in die neue Saison. Erstmals dabei ist der Prater-Montag vom Vorteilsclub der Stadt Wien.

Herreinspaziert ... Ein Besuch des Wiener Praters lohnt sich für Mitglieder des Vorteilsclubs der Stadt Wien heuer noch mehr. Mit dem Start der Sommersaison 2022 dürfen

sich alle Besitzer*innen einer Vorteilsclubkarte auch auf den exklusiven Prater-Montag freuen. Mehr als 40 Partnerunternehmen konnten wir für diese einzigartige Aktion gewinnen.

Diese bieten heuer **an jedem Montag** (ausgenommen in den Ferien und an Feiertagen) zahlreiche exklusive Vorteile, beispielsweise 1+1 gratis auf Karten bei vielen Attraktionen.

Die Allee im grünen Prater spendiert ein Glaserl

Sitze unter kaiserlich angelegten Kastanienbäumen und genieße wohlschmeckende Wiener Schmankerln, internationale Spezialitäten und Barbecue. Am ersten Prater-Montag (21. März) erhalten die **ersten**

50 Besucherinnen zu ihrer Gastro-Konsumation ein **Glas Prosecco gratis**.

Vorteil: – 20% auf die Konsumation des Vorteilsclub-Mitglieds gegen Vorreservierung



Auf den Spuren von Frauen

Tour durch den Prater

Wiener Frauen*Spaziergänge erzählen spannende Geschichten über Wiener Mädchen und Frauen. Mittlerweile gibt es rund 50 Routen – eine durch den Prater.



Der Spaziergang startet beim Pratermuseum, wo du allerlei über Artistinnen, Löwenbändigerinnen sowie Schaustellerinnen erfährst. Weiter geht es über die Prater Hauptallee. Dort kam es 1848 zur ersten

Frauenkundgebung Österreichs; mittlerweile findet dort der jährliche Frauenlauf statt. Entlang der Allee führt die Route zum Konstantinhügel, wo Pauline Fürstin Metternich 1886 den ersten Blumencorso mit fast 3.000 Kutschen orga-

nisiert hat. Beim Ernst-Happel-Stadion erfährst du mehr über die Geschichte des Frauenfußballs. Die Wiener Frauen*Spaziergänge werden von der Kulturvermittlerin Petra Unger organisiert – häufig mit den Wiener Bezirken.

Ab Mai gibt's neue Spaziergänge durch Favoriten und Währing sowie zu den Themen Friedens- und Frauenbewegung. Über Termine informiert der Newsletter. frauenspaziergaenge.at

Einige Vorteile am Prater-Montag



GEISTERSCHLOSS

In der ältesten Geisterbahn des Praters lauern Gespenster, Monster und viele andere Schreckgestalten im Dunkeln. Sie alle warten auf mutige Besucher*innen.

Vorteil: 1+1 gratis Ticket



WIENER RUTSCHE

35 Meter lang, 15 Meter hoch: Bis zu fünf Personen können gleichzeitig die glatte Bahn hinunterjagen.

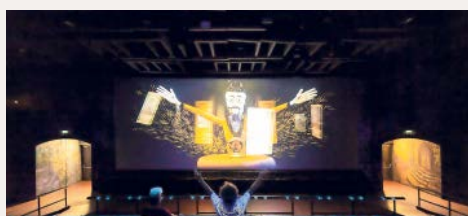
Vorteil: 1+1 gratis Ticket



MASKERADE

Licht, Ton und mediale Effekte sorgen für eine spannende Reise durch die Masken- und Fantasiewelt.

Vorteil: -20% auf die Einzelfahrt



5D-KINO

Komm mit auf eine Rikscha-Fahrt über die Chinesische Mauer. Spüre den Fahrtwind, das unsanfte Rütteln der Rikscha und hebe schließlich ganz ab.

Vorteil: 1+1 gratis Ticket



LUFTBURG SPRINGEN

Hier schlagen Kinderherzen höher. 22 Trampoline und Luftburgen sowie Luftburg-Rutschen laden zum Springen und Spielen ein.

Vorteil: 1+1 gratis Ticket



PRATERTURM

Der nostalgische Prater Turm bringt dich in schwindelerregende Höhen. Oben angekommen, erwartet dich ein grandioser Ausblick über Wien.

Vorteil: 1+1 gratis Ticket



Action im Wiener Prater

Am 15. März startet der Prater in die neue Saison. Entdecke ihn mit dem Vorteilsclub der Stadt Wien und gewinne einen unvergesslichen Tag für dich und deine Lieben.

Spiel mit beim Vorteilsclub der Stadt Wien und gewinne eines von drei exklusiven Prater-Packages. Jedes Paket

beinhaltet einen **Konsumationsgutschein im Wert von 150 Euro** für das **Gösser Eck im Prater, Luftburg-Kolarik** oder das **Rollercoaster Res-**

taurant Vienna. Daneben beinhaltet jedes Paket **40 VIP-Pässe**, wobei jeder Pass für eine Freifahrt bei einem Praterbetrieb steht.

Freue dich auch auf eine Tour durch den Wiener Prater, bei der du viele Hintergrund-Details und spannende Geschichten erfährst.



Der Vorteilsclub der Stadt Wien

Der Vorteilsclub der Stadt Wien bietet kostenlose, unverbindliche Vorteile für Wiener*innen und Wien-Fans. Ob Sport, Kultur, Freizeit oder Familie – als Vorteilsclub-Mitglied erlebst du die Stadt ganz neu mit tollen Gewinnspielen, spannenden Events und vielen Vorteilen.

Alle Infos zu den Vorteilen, Gewinnspielen und Events findest du hier:

vorteilsclub.wien.at, facebook.com/vorteilsclub.wien.at, Clubtelefon 01/343 46 00



Vorteilsclub der Stadt Wien. Scannen, registrieren, profitieren!